

Parlamentssitzung 28.09.2020 - Votum Bigi Obrist «Wasserrutschbahn Meierwiesen»

Natürlich unterstützen wir Anliegen von Jugendlichen. Vielleicht hält eine gute Badirutschi die einen davon ab, später ihre Autos zu posern. Denn es sind möglicherweise dieselben Jugendlichen, die auf eine Racerrutschi abfräsen, wie diejenigen, die auf geili Chläpf abfahren. Und vielleicht bekommen dann sogar die Hunde Freude am Rutschen, wenn es schnell genug geht und echter Wettbewerb herrscht.

Aber: Wir sind nicht so begeistert von dieser Mammutrutschbahn, die nun doppelt so viel kostet, wie es die Petition mit Fr. 300'000.- verlangt hat.

Uns stellen sich schon Fragen, ob diese fast 600'000.- Franken richtig eingesetzt sind:

- Wir sind uns nicht sicher, dass die zu erwartenden Mehrbesuche und der auch im Antrag verzeichnete Mehrlärm der Meierwiesen wirklich gut tun. Wir haben ein grosses Fragezeichen, ob die gewünschte Magnet-Wirkung am Ende nicht einfach zu einer Überbelastung der Badi führen sein. Wir kennen die Problematik des Jucker-Phänomens, wir kennen das überlaufene Riet, die von Auswärtigen übernutzte Badi Auslikon. Und nun richten wir uns freiwillig eine Badi ein, die unter Umständen eine grosse Belastung erfahren wird.
- Wir alle wissen, dass Kinder und Jugendliche gerne laut und schrill sind. Wie gehen wir mit Lärm um, was machen wir, wenn sich da gegenläufige Bedürfnisse herauskristallisieren. Wie gehen wir also mit Nutzungskonflikten um? Haben wir ein Konfliktkonzept? Oder wird dann die Rutsche mit restriktiven Benutzungszeiten versehen, weil sich ältere Menschen gestört fühlen? Ich persönlich kann damit umgehen, aber ich weiss auch, wie oft sich vermeintlich offene Menschen daran wahnsinnig stören können. Ist dieses Konfliktpotential genügend abgeklärt worden und hat man Ideen, wie man diesem Nutzungskonflikt begegnen will? Wir befürchten nein, und dass deshalb eben grosse Beschränkungen in der Nutzung über kurz oder lang eingeführt werden.
- Ist es pädagogisch wertvoll und sinnvoll, unsere Kinder und Jugendlichen mit einer Racerrutschi mit Zeitmessung im Wettbewerb und damit in der Konkurrenz zu fördern, statt ihnen ein Spiel anzubieten, dass sie in der Kooperation, Koordination und Beweglichkeit stärken würde? Hätte vielleicht eine vielfältige Erlebniswelt, welche verschiedene Sinne anspricht, mehr Kindern und Jugendlichen breitere Bewegungsmöglichkeiten angeboten?
- Die Meierwiesen ist eine Familienbadi und das soll sie bleiben. Sie ist eine lokale Erholungs- und Bewegungszone und wahrscheinlich tun wir gut daran, wenn wir uns solche Erholungsinseln bewahren. Wir wissen alle, wie es immer mehr zu Nutzungskonflikten kommt.

Ein wenig staunen wir schon: Während 30'000.- für eine Grünraumkonzept zu teuer ist, wird hier nun wirklich nicht gekleckert, sondern geklotzt. Und Zusatzkosten im Betrieb sind grad auch noch zu erwarten in der Höhe von rund einem Viertel des gesamten Kulturbudgets.

Die Rutsche selbst finden wir also alles andere als ein gelungenes Projekt und ob es am Ende eine vernünftige Kosten-Nutzen-Balance gibt, das steht in den Sternen.

Wir haben uns, wie andere vom Hörensagen auch, zähneknirschend zu einem Ja durchgerungen. Wir wollen damit signalisieren, dass wir die Jugendlichen unterstützen. Hoffen wir, dass es gut kommt mit dieser Rutschbahn in der Meierwiesen.